

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **65 (1960-1961)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Neue Geschichtswerke

In den letzten 2 bis 3 Jahren sind einige reichhaltige, interessante geschichtliche Werke erschienen, die eingehend gewürdigt und besprochen werden sollten. Leider fehlt uns der Raum für derart ausführliche Rezensionen, weshalb wir die Leserinnen in knapper Form auf die verschiedenen Werke hinweisen möchten, hin und wieder Urteile von Fachleuten im Wortlaut zitierend.

Dieses Jahr ist der dritte und letzte Band «Geschichte in Bildern», Bilderatlas für schweizerische Mittelschulen herausgekommen. Derselbe umfaßt die Zeit von 1815 bis 1960 und enthält auf 19 Textseiten Kurzkommentare von verschiedenen Verfassern zu den 97 gut ausgewählten Bildern. Wir verweisen an dieser Stelle auf das Bild der Titelseite, das wir mit der freundlichen Genehmigung des Verlages Sauerländer, Aarau, dem Buche entnehmen durften. Es handelt sich um das Bild «Mittagsmahl auf dem Felde» von Rudolf Koller. Der Kommentar dazu lautet: »Der Zürcher Landschafts- und Tiermaler *Rudolf Koller* (1828-1905) ließ sich nach ausländischen Studien 1862 in der Hornau nahe dem Zürichhorn dauernd nieder, wo es damals noch keine städtische Siedelung gab. Er konnte dort seine Tiermodelle im Freien – am See – studieren. Sein bekanntestes Werk ist die *Gotthardpost*. Auf unserem Bilde verherrlicht er das in sich ruhende, glückliche Dasein der Bauernfamilie aus der Gotthelfzeit. Der Vater hat sein Dreigespann – zwei bejochte Ochsen und den Schimmel – ausgespannt. Die Mutter ist mit zwei Kindern gekommen, um mit dem Vater gemeinsam die Mahlzeit einzunehmen. Die in der Luft kreisenden Raben sind im Begriff, sich ebenfalls an die Tafel zu setzen, nämlich zu den Würmern und Käfern in der Ackerfurche. Wir spüren das Anliegen des Künstlers deutlich: Harmonie zwischen Mensch und Natur als Schönheitsideal vom Bauerntum vorgelebt (Original im Kunstmuseum Luzern als Eigentum der Gottfried-Keller-Stiftung).»

Die beiden früher erschienenen Bände umfassen «Altertum und Mittelalter» und

die Zeit «1450–1815», die von bekannten Fachleuten sehr gut beurteilt wurden. So schreibt Fritz Kübler, Alt-Sekundar- und Übungslehrer, Zürich: «*Wiederum wie beim ersterschienenen Band ist die Auswahl mit aller Sorgfalt und bemerkenswertem pädagogischem Geschick getroffen worden, und dazu hat der Verlag weder Mühe noch Kosten für eine künstlerisch vollwertige Gestaltung der Reproduktionen gescheut.*»

Das dreiteilige Werk wurde im Auftrage der Kommission für interkantonale Schulfragen des Schweizerischen Lehrervereins von Heinrich Hardmeier, Dr. Heinrich Meng, Dr. Adolf Schaer und Alfred Zollinger herausgegeben. Es wird der Lehrerschaft gute Dienste leisten.

Vor kurzem ist ein weiteres Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht herausgekommen. Im Einvernehmen mit dem Verein Schweizerischer Geschichtslehrer hat die Atlaskommission unter Leitung von Dr. Th. Müller-Wolfer eine 4. Auflage der Schweizer Ausgabe «Historischer Atlas zur Welt- und Schweizergeschichte» aufgelegt. Derselbe enthält einen achtseitigen Kartenteil zur Schweizergeschichte und 144 Seiten zur Weltgeschichte. Dieser Atlas wird gemeinsam von den Verlegern Sauerländer, Aarau/Payot, Lausanne, herausgegeben und die Texte sind deutsch und französisch gehalten.

Ein sehr schönes Geschichtswerk legt der Verlag Benziger, Einsiedeln, vor. Es handelt sich um eine «Illustrierte Geschichte der Schweiz» in drei Bänden. Im ersten Band, bereits Ende 1958 erschienen, behandeln zwei Fachwissenschaftler «Urgeschichte, Römische Zeit und Mittelalter», nämlich *Walter Drach* und *Karl Schib*. Im zweiten Band schildert *Sigmund Widmer* «Entstehung, Wachstum und Untergang der Alten Eidgenossenschaft» und im dritten Band ist «Das Werden des Bundesstaates und seine Entwicklung im modernen Europa» dargestellt. Als Verfasser zeichnet *Emil Spieß*. Jeder Band enthält rund 300 Seiten mit zirka

250 Textabbildungen und 40 Tafeln auf Kunstdruckpapier, Karten, Literaturverzeichnis und Register. Einem Urteil in der Neuen Zürcher Zeitung ist der folgende Abschnitt entnommen:

«Wenn eine Darstellung wissenschaftlichen Inhalts, die sich nicht nur an die Fachleute, sondern auch an eine breitere Leserschaft wendet, einem echten Bedürfnis entspricht, wird sie stets eine gute Aufnahme finden. Man wird dann feststellen müssen, daß sie eine Lücke ausfüllt.»

Es kommt indessen nicht allzuhäufig vor, daß Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt uns zu einer solch eindeutigen Zustimmung nötigen. In bezug auf den vorliegenden ersten Band der *«Illustrierten Geschichte der Schweiz»* ist jedoch dieses Urteil zu wagen...

Bis heute wurde eine umfassende für die breitere Öffentlichkeit geschriebene und in den Rahmen der Schweizergeschichte eingeordnete Darstellung der Urgeschichte und der römischen Zeit vermißt. Hier ist sie.

Mit vollem Recht darf der Verlag darauf hinweisen, daß auch dem Bildmaterial dokumentarische Bedeutung zukommt. Man wird dies beim Durchblättern des Bandes in allen Teilen bestätigt sehen. Alle für unser Geschichtsbild bestimmenden Funde werden in Abbildungen und zwar nicht nur in ausgezeichneter Wiedergabe, sondern gerade in derjenigen Sicht vorgeführt, deren man bedarf, um das wissenschaftlich Erhebliche auch im Bilde studieren und erkennen zu können.»

Auch im zweiten Band ist Text und Bildmaterial sorgfältig aufeinander abgestimmt. Eine ausländische Stimme würdigt dieses dreibändige Standardwerk mit folgenden Worten: *«Ganz vorzüglich in Auswahl und Wiedergabe sind die oft seitenfüllenden Photos»* ... *«Das Werk ist mit einer sehr entschiedenen Akzentuierung des kulturellen Aspektes der Geschichte angelegt.»*

So wird diese *«Illustrierte Geschichte der Schweiz»* auf starkes Interesse stoßen, um so mehr, da das reichhaltige Bildmaterial sich gut für den Unterricht verwenden läßt.

Nachdem nun auch die letzten Bände erschienen sind, liegt die Weltgeschichte des Rentsch-Verlages vollständig vor. Der Verfasser des 1. Bandes *«Das Altertum»* ist

Felix Busigny, Gelehrter und langjähriger Lehrer für alte Sprachen und Geschichte. Er versteht es, *«die Gestalten der antiken Geschichte mit Leben zu erfüllen und die wesentlichen historischen Ereignisse des Altertums meisterhaft darzustellen. In einer Zeit, in der die Ausgrabungen und Funde das Interesse an der Archäologie in weiten Kreisen geweckt haben, bietet das Werk eine kundige, auf den neuesten Forschungsergebnissen beruhende, konzentrierte und verständliche Führung durch die gesamte alte Geschichte.»*

Der zweite Band *«Das Mittelalter»*, verfaßt von Karl Schib wird in der *«Bremer Lehrerzeitung»* wie folgt gewürdigt: *«Der Band spricht durch unbedingte Sachlichkeit und Objektivität der Darstellung an. Die gesamteuropäische Situation des christlichen Abendlandes im Mittelalter wird nie aus den Augen gelassen. Neben den zentralen Themen der mittelalterlichen Geschichte werden auch der Islam, das Oströmische Reich und das Wirtschaftsleben anschaulich dargestellt. Die Illustrationen bringen beispielhafte Abbildungen aus dem Gesamttraum mittelalterlicher Baukunst, Bildnerie und Malerei. Die Ausstattung ist im Hinblick auf Papier, Druck und Einband von hervorragender Güte.»*

Hans Hubschmied ist für den 3. Band *«Die Neuzeit»* — von der Renaissance bis zum Beginn der Aufklärung — verantwortlich. *«Aus weltgeschichtlicher Schau, sich auf das Wesentliche und Bedeutsame beschränkend, zeichnet der Autor ein aufschlußreiches Bild der gesamten Epoche im Zusammenhang.»*

Über den 4. Band *«Die neueste Zeit»* — von der Aufklärung bis 1914 — schreibt ein Kritiker in der Neuen Zürcher Zeitung: *«Eine höchst beachtliche und erfreuliche darstellerische Leistung. Sowohl die Berücksichtigung verschiedener Standpunkte als auch die umfassende Sichtung der einschlägigen neueren Literatur sichern ihm einen hohen Grad von Unparteilichkeit.»*

«Die Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts» behandelt der aktuelle 5. Band von E. Gruner und E. Sieber, der zuerst erschienen ist und schon in der 3. Auflage vorliegt. Auch dieser Band fand in der Presse eine gute Aufnahme. So schreibt die Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung: *«Die vor-*

bildliche Analyse der weltpolitischen Situation der Gegenwart hält sich nicht nur frei von einseitigen Gesichtspunkten; soweit Objektivität überhaupt erreichbar ist, bewährt sie sich in der Auswahl des Wesentlichen, der Charakterisierung der Entwicklung und der Probleme.»

Die Rentsch-Weltgeschichte in 5 Bänden – jeder Band enthält zahlreiche Abbildungen und Karten – ist nicht nur für den Unterricht an Gymnasien, Real- und Handelsschulen bestens geeignet, sondern sie wird auch bei den historisch interessierten Lesern eine gute Aufnahme finden.

Als letztes möchten wir noch auf ein soeben erschienenen Taschenbuch «Geschichte» in der Reihe der «Fischer-Lexikon» hinweisen. Herausgeber ist Prof. Dr. W. Besson und es handelt sich um eine Gemeinschaftsarbeit verschiedener Historiker. Hans Rothfels hat die knapp gehaltene, interessante Einleitung verfaßt, in welcher er darauf hinweist, daß der Leser oder Benutzer unter den chronologischen Sachwörtern (Altertum usw.) keine zusammenhängende Skizze von Zuständen oder Ereignissen erwarten darf, vielmehr «eine Auseinandersetzung mit Grundphänomenen der betreffenden Zeit, mit Problemen, die aus ihnen erwachsen, oder mit Fragestellungen, die an sie heranzutragen sind und gegebenenfalls auf neue Aufgaben verweisen.» ME

Von Afghanistan nach Jugoslawien
Annuaire International de l'Education. Vol. XX, 1958.

Annuaire International de l'Education. Vol. XXI, 1959

Formation des Cadres Techniques et Scientifiques. Etude comparée. Paris 1959

Elaboration des Programmes de l'enseignement General du Second Degre. Etude d'Education comparée. Paris 1960

L'Organisation de l'enseignement Special pour Debiles Mentaux. Etude d'education comparée. Paris 1960. Alle 5 Bände Unesco; Genève, Bureau International d'Education.

Fünf schwerwiegende, je 300 bis 500 Seiten umfassende Bände! Sie kosten zusammen 63 Schweizer Franken, so daß die damit von der Redaktorin Beschenkte geradezu ein schlechtes Gewissen hat, wenn sie

nicht jeden Band eingehend und gründlich bespricht. Sie ist aber gerne bereit, jeder Kollegin, die sich dafür interessiert, das eine oder andere Buch zuzustellen.

Ja, das *Bureau International d'Education in Genf*, das diese Werke herausgibt, muß über einen unermeßlichen Zeit- und Geldkredit verfügen. Zwischen Afghanistan und Jugoslawien liegen – alphabetisch gesprochen – zirka 70 Staaten, die alle über die Organisation des Schulwesens, über den Rhythmus der Schulreformen und über bestimmte Einzelfragen, wie z. B. den Unterricht der geistesschwachen aber doch noch bildungsfähigen Kinder befragt wurden. (Daß der größte Teil der Debilen auf dieser Welt noch völlig schulfrei dahinvegetiert, darf uns nicht wundern, wenn wir uns Rechenschaft über die Verbreitung des Analphabentums geben. (Nach dem Lexikon der Pädagogik betrifft es mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Erde).

Was in den verschiedenen Publikationen über das Schulwesen unseres Landes zu lesen ist – es handelt sich gewöhnlich um 6 bis 10 Seiten mit ausgiebigem Zahlenmaterial – wird den volkswirtschaftlich Arbeitenden sehr nützlich sein. Die Angaben stützen sich auf die Antworten, welche die Konferenz der Erziehungsdirektoren auf die Enquete gegeben haben. Begreiflicherweise liegt dort, wo es um kantonale Angelegenheiten geht, das Schwergewicht auf den welschen Kantonen, besonders auf Genf. So lesen wir im Jahrbuch 1958 unter der Rubrik «Ce qu'on exige de l'école» mit einigem Erstaunen: «Les institutrices primaires voudraient que tous les élèves sortant de l'école infantine sachent lire sans hésitation.» Sind nicht die «fertigen Leser» eher ein Kreuz für die Schulanfänger und deren Lehrerin? Trotzdem: Respekt vor den Unsummen der geleisteten Arbeit des BJT in Genf, und dazu der Wunsch, die stattlichen Bände möchten wenigstens als Nachschlagewerk fleißig benutzt werden. H. St.

Dr. phil. Hermann Haenssler: *Theologie – ein Fremdkörper in der Universität der Gegenwart.* Verlag der Gesellschaft für Wissen und Wahrheit, Bern.

Eine aufregende, geradezu aufrüttelnde Schrift. Einerseits bewundert man den kom-

promißlosen Realismus des Verfassers, mit der er die moderne Seinslehre, die Ontologie, in unüberbrückbaren Gegensatz zur Theologie stellt. Mit unheimlicher Schärfe stellt er den philosophischen Glauben eines Karl Jaspers dem christlichen Glauben eines Karl Barth gegenüber. Jeder Versuch einer Synthese von Glauben und Wissen, wie die liberale Theologie ihn darstellt, wird mit einer schneidenden Schärfe abgelehnt. Darum sollte die Theologie als Fremdkörper aus den schweizerischen Universitäten ausziehen und ihre eigenen Hochschulen gründen, während innerhalb den philosophischen Fakultäten Religionswissenschaft zu lehren ist. Auch die neutrale Staatsschule, auf die wir Schweizer so stolz sind, findet keine Gnade. Die Staatsschule hat sich auf den Boden der Realität, d. h. der Menschenwahrheit zu stellen, während die konfessionell gebundene Schule sich auf dem Grund der biblischen Offenbarung und der Gotteswahrheit aufbauen wird.

Wir fragen: Darf in einer Zeit, da auf einem kirchlichen Gipfeltreffen in Bonn die christliche Einheit, wenn auch nicht die Vereinheitlichung der Kirchen angestrebt wird, auf daß eine starke Front sich dem Kommunismus und Atheismus entgegenstellt, ein neuer Graben aufgerissen werden? Ist nicht die «unverbindliche Schwebel», die «Notlösung» von der Haensler spricht, weniger lähmend als ein völliger Bruch, der die Menschen vor Entscheidungen stellen würde, denen die wenigsten gewachsen sind? Und wie steht es mit der Toleranz? Gilt das herrliche Wort Lessings nicht mehr, daß «Ergebenheit in Gott von unserem Wähnen über Gott so ganz und gar nicht abhängt»? Ist die christliche Ethik, ist die Ehrfurcht vor Gott und Menschen kein Kitt, der Glaubensgegensätze zusammenhält? Und warum muß Theologie unbedingt mit der Dialektik gleichgesetzt werden? H. St.

Hartmut von Hentig: *Die Schule zwischen Bewahrung und Bewährung*. Ernst - Klett - Verlag, Stuttgart

Zwei große Untersuchungen, die zum Rockefeller und zum Conand-Bericht ausgearbeitet wurden und eine Reform des amerikanischen Schulwesens, vor allem der High-Schools anstreben, stehen im Mittelpunkt der Schrift. Es geht vor allem darum, durch

gleichzeitige Beratung, elastische Unterrichtspläne, individuelle Programme, sorgfältige Begabungsforschung, Ausbildungsmöglichkeiten in reiferem Alter alle Fähigkeiten des Einzelnen zu entfalten und in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, auch die der Neger, der verheirateten Frauen, der alten Leute. Eine spezielle Behandlung erfährt der langsame Leser – nicht etwa der Legastheniker, für den akademisch Begabten gibt es ein sehr anspruchsvolles Programm.

Alle sollen ihre Chancen haben! Und doch geht es um viel mehr als um ein mathematisch-ökonomisches Problem. In dem Kapitel *Einsatzbereitschaft und Verantwortung* wird den Wertvorstellungen, die zu hohen Leistungen anspornen, Beachtung geschenkt: «Eine weitere Aufgabe ist es, *Vorbilder* für die Jugend bereitzustellen. Es ist keine müßige Frage, ob unsere Jugend in der Heldengalerie der Nation wirklich genug Vorbilder an fähigen Wissenschaftern, pflichtbewußten Diplomaten und begeisterten Lehrern findet.» Dem gegenwärtig – nicht nur in Amerika – betriebenen Kult der Sicherheit und des angenehmen Lebens wird das Wort von Emerson entgegen gehalten: »Eines tut in diesem Leben not, einer der macht, daß wir tun, was wir können.« H. St.

Tine Keller: *Ausblicke in seelischer Not*. Heft 5 der psychologischen Schriftenreihe, GBS-Verlag

«Die Gesichter der meisten Menschen, denen wir begegnen, reden nicht von Glück und Freude – im Gegenteil. Sorgen und Kummer, Hetze und Verkrampfung, Unzufriedenheit und Langeweile spiegeln sich darauf. Der Nervenarzt weiß, daß sehr viele Menschen mit ihrem Leben nicht zurecht kommen.» Mit diesen Worten leitet die erfahrene, an den Theorien C. G. Jungs geschulte Psychotherapeutin ihre wertvolle und anregende Schrift ein. Daß sie eine unentwegt Suchende ist, sich in keinem Dogma festgefahren hat, ihrer eigenen Arbeit äußerst kritisch gegenüber steht und unaufhörlich an ihrer Weiterbildung arbeitet, gibt der kaum fünfzig Seiten umfassenden Schrift ein besonderes Gewicht.

Als Hauptursache der seelischen Not, der Charakter- und Nervenstörungen, die nach

seelischem Gesundheitsschutz rufen, erscheint der Verfasserin die Unfähigkeit des modernen Menschen, aus dem gewaltig erweiterten Lebensbereich die richtige Wahl zu treffen; es fehlen ihm die inneren Kräfte, sein Leben richtig zu ordnen und auszu-schöpfen. «Erst wenn ein Mensch innerlich sich entfaltet und erstarkt, wird er den erweiterten Erlebnismöglichkeiten gewachsen sein und voll erleben können.» Zur *Selbstverwirklichung*, die der Verfasserin als Ziel vor Augen steht, bedarf der Mensch des Zusammenhangs mit seinen unbewußten Kräften, der Begegnung und Ausein-der-setzung auch mit Menschen, die anders denken und fühlen als er, der Übung seiner Willenskraft. Damit dieser *Ganzwerdungsprozeß* gelinge, ist eine gute Beziehung zum Körpererlebnis nötig. Das ist bezeichnend für Tina Keller, daß sie sich als Mitarbei-terin eine Lehrerin für tänzerische Gymnastik gewählt hat, daß ihr die Atemgymnastik als Voraussetzung der Mediation sehr wichtig ist. Ihre Bemühungen gelten einer weiten und freien Weltauffassung, die dem Men-schen den Anschluß an göttliche Kraftquel-len ermöglicht. Behutsam und tastend redet sie von den Dingen, die jenseits des Verstandes liegen, von Büchern, die es mit höheren Bewußtseinsstufen zu tun haben, von Menschen, «deren erdhafte Leben von der jenseitigen Welt her durchdrungen und dadurch verwandelt wurde.» H. St.

Kurt Seelmann: *Kind, Sexualität und Erzie-hung*. Verlag Ernst Reinhardt, Basel

Heute besteht ein großes Bedürfnis nach solch' orientierenden Werken und so konnte das vorliegende Buch im vergangenen Jahr schon in 4. Auflage erscheinen. Den meis-ten Eltern fällt es ja auch heute noch recht schwer, ihre Kinder im richtigen Zeitpunkt und auf eine ihnen angepaßte Weise auf-zuklären und mit ihnen über sexuelle Pro-bleme zu sprechen. Kurt Seelmann's Buch möchte nun Eltern, Lehrern und Jugender-ziehern helfend und beratend beistehen. Der Verfasser behandelt auch die heikelsten Fragen in natürlicher und unbefangener Weise. Ihm ist es ein Anliegen, in allen, die direkt oder indirekt mit Erziehung zu tun haben, das Verständnis für die geschlecht-liche Entwicklung und Fehlentwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Wer

es vorzieht, seinem Kinde etwas Gedrucktes in die Hand zu geben, für den hat der gleiche Verfasser ein kleines Buch zum Sel-berlesen für 9 bis 14jährige Kinder geschrie-ben. Dasselbe trägt den Titel «Woher kom-men die kleinen Buben und Mädchen?» und es ist im gleichen Verlag erschienen. ME

Prof. Dr. H. Hiltmann: *Kompendium der psychodiagnostischen Tests*. Verlag Huber, Bern

Wenn die Anwendung der verschiedenen Testmethoden auch nicht überwertet wer-den darf, spielen dieselben heute in der allgemeinen- und in der Schulpsychologie eine bedeutende Rolle. Deshalb ist es zu be-grüßen, daß der Verlag Huber dieses kurz gefaßte Lehrbuch herausgegeben hat. Über-sichtlich geordnet führt dasselbe in die zahl-reichen psychodiagnostischen Testmethoden ein. Die Verfasserin gibt Einblick in die Handhabung der einzelnen Tests, wobei sie folgende Einteilung trifft: Leistungstests, Entwicklungstests, Schulreifetests, Interes-sentests, Persönlichkeitsfragebogen und Ent-faltungstests. Bei jedem einzelnen Test wer-den der Untersuchungsvorgang, die Auswer-tung, die Normen, die Brauchbarkeit und der Anwendungsbereich kurz erläutert. Im Schlußteil des Handbuches finden wir eine Anzahl Abbildungen zu einzelnen Tests, ein Autoren- und Testregister. Wünschenswert wäre es, wenn bei einer Neuauflage die Li-teraturangaben erweitert werden könnten.

ME

Angewandte Psychologie in der Schweiz Herausgegeben anläßlich des dreißigjährigen Bestehens der Schweizerischen Stiftung für Angewandte Psychologie. 6 Abbildungen, 3 Tabellen.

Als Alfred Carrard, Edouard Claparède und Jules Suter im Jahre 1927 die «Schwei-zerische Stiftung für Angewandte Psycholo-gie» gründeten, konnte wohl kaum einer dieser Pioniere ahnen, daß sich aus den be-scheidenen Anfängen dieser praktisch orien-tierten Wissenschaft, die damals noch um Anerkennung und Wertschätzung kämpfen mußte, ein unerhört vielfältiges und breites Gebiet entwickeln würde. Heute ist die An-gewandte Psychologie keine isolierte Wis-senschaft mehr; weder die Betriebswissen-schaften, noch das Erziehungswesen, noch

die Medizin – um nur einige Beispiele zu nennen, kommen völlig ohne sie aus. Im Wechsel ihrer Wertschätzung hat sie besonders im letzten Jahrzehnt einen bemerkenswerten Aufschwung erlebt, eine Erkenntnisbrach sich Bahn: über allem Sachbezogenen und Materiellen steht der Mensch, der in allem und gesamtheitlich erkannt, geachtet, geschätzt und gepflegt werden muß.

Das Buch, aus Anlaß des deißigjährigen Bestehens der «Stiftung» herausgegeben, stellt den heutigen Stand der Angewandten

Psychologie in der Schweiz so umfassend dar, daß ein sachgerechter Einblick in alle Tätigkeitsgebiete des praktischen Psychologen gewährt wird. Es ist eine Gemeinschaftsarbeit jener, die in Industrie und Wirtschaft, auf dem Gebiete der Berufsberatung, sowie im Sozialwesen oder auch ausschließlich psychodiagnostisch tätig sind und gleichzeitig ein sprechender Ausdruck dafür, daß psychologisches Denken und Handeln mehr denn je eine Forderung unserer Zeit ist. W.

Neue Bücher

(Besprechung – ohne Verpflichtung – vorbehalten)

Pädagogik, Schule

J. M. Hollenbach: *Der Mensch als Entwurf*. Seinsgemäße Erziehung in technisierter Welt. 500 Seiten. DM 17.80. Verlag Josef Knecht, Frankfurt a. M.

Heinz Hunger: *Das Sexualwissen der Jugend*. Zweite umgearbeitete und stark erweiterte Auflage. 336 Seiten. Fr. 17.50. Ernst-Reinhardt-Verlag AG, Basel

Heinz Bach: *Die Unterrichtsvorbereitung*. Praxis der Unterrichtsplanung, Unterrichtsvorbereitung, Nachbesinnung und Buchführung des Lehrers. Zweite Auflage. 142 Seiten. Kart. DM 8.–, geb. DM 10.– Verlag Zickfeldt, Hannover

Werner Böke: *Unser Leselotto*. Ein Gruppenspiel zur Übung im freien Lesen. 24 Spiele mit je einer Grundkarte und je 9 Spielkarten. DM 9.80. Verlag Herder, Freiburg i. Br.

F. W. Putzger: *Historischer Atlas zur Welt- und Schweizer Geschichte*. Fr. 16.40. Verlag Sauerländer & Co., Aarau und Librairie Payot, Lausanne

Charly Guyot: *Ecrivains de Suisse française*. Schulausgabe 220 Seiten. Fr. 7.80. Francke-Verlag, Bern

Bernhard Frey: *Deutsch-englische Übersetzungsübungen*. 35 Seiten. Verlag Paul Haupt, Bern

Ernst Kappeler: *Chumm a d Sunne, sing e chli*. Lieder und Chansons. 15 Seiten.

Fr. 3.25. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn

Bildbände

Walter Läubli: *Sonnenland Toskana, Umbrien*. Für Mitglieder Fr. 13.– (Nichtmitglieder Fr. 16.90)

René Gardi: *Unter dem Polarkreis*. Fahrten und Wanderungen in Skandinavien. 74 Photos, 8 Karten und Skizzen. Fr. 12.–. Beide Büchergilde Gutenberg, Zürich

Willy Zeller: *Saastal-Saas-Fee*. Schweizer Heimatbuch. Band 101. 20 Seiten Text 32 Tiefdrucktafeln und 1 Karte, kart. Fr. 5.–

Otto Zinniker: *Die Grimsel*. BH-Band 78. 32 Seiten Text, 32 Tiefdrucktafeln und 1 Karte, kart. Fr. 5.–

H. v. Fischer: *Die Kunsthandwerkerfamilie Funk im 18. Jahrhundert in Bern*. BH-Band 79/80. 47 Seiten Text, 32 Tiefdrucktafeln mit 41 Bildern. Kart. Fr. 10.–. Alle drei Verlag Paul Haupt, Bern

Geschichten, Erzählungen, Romane

Adolf Fux: *Die verlorene Wundernase*. Geschichten um Walliser Kinder für jung und alt. 145 Seiten. Fr. 8.–

Cornelia Heim: *Stümpi lächelt immer*. Eine kleine Familiengeschichte. 80 Seiten. Kart. Fr. 3.–